



Rathaus Umschau

Mittwoch, 18. Januar 2023

Ausgabe 012

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder Push-Nachricht
unter muenchen.de/ru-abo*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Bürgerangelegenheiten	2
Meldungen	3
› Stadtrat beschließt Strategie für den Wirtschaftsverkehr	3
› Infoveranstaltungen zum Abitur auf dem zweiten Bildungsweg	5
› Online-Infoabend „Mieterstrom für WEGs und Mehrfamilienhäuser“	5
› Tanzen zur Live-Musik von 1900 bis 1960	6
› Erzählcafé „München 72“ im Münchner Stadtmuseum	6
› Lesestart-Aktionsprogramm in der Münchner Stadtbibliothek	7
› Gespräch „Deutscher Buchpreis: Blutbuch“ im Literaturhaus	7
Antworten auf Stadtratsanfragen	8
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	

Terminhinweise für Medien

Donnerstag, 19. Januar, 16 Uhr, Rathaus, Ratstrinkstube

Bürgermeisterin Verena Dietl überreicht Mitgliedern des Bayerischen Roten Kreuzes und des Technischen Hilfswerks das Ehrenzeichen am Bande für langjährige Dienstzeit. Die Auszeichnung wird durch den Bayerischen Staatsminister des Innern, für Sport und Integration verliehen.

Montag, 23. Januar, 17 Uhr, Rathaus, Ratskeller

Bürgermeisterin Verena Dietl überreicht Ehrungen an langjährige Bezirksausschussmitglieder. Geehrt werden BA-Mitglieder für 24, 30 und 36 Jahre Zugehörigkeit zum Bezirksausschuss.

Bürgerangelegenheiten

Mittwoch, 25. Januar, 19 Uhr, Cafeteria der AWO, Gravelottestraße 8 (rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 5 (Au-Haidhausen). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** statt. Weil zur Minimierung eines Corona-Ansteckungsrisikos die Abstände zwischen den Teilnehmer*innen eingehalten werden müssen, stehen unter Umständen nur wenige Plätze für Besucher*innen zur Verfügung. Bei Nichteinhaltung des Mindestabstandes wird das Tragen einer Maske empfohlen.

Mittwoch, 25. Januar, 18.30 Uhr, Olympiahalle, Business Area, Spiridon-Louis-Ring (rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 11 (Milbertshofen-Am Hart). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** statt. Weil zur Minimierung eines Corona-Ansteckungsrisikos die Abstände zwischen den Teilnehmer*innen eingehalten werden müssen, stehen unter Umständen nur wenige Plätze für Besucher*innen zur Verfügung.

Meldungen

Stadtrat beschließt Strategie für den Wirtschaftsverkehr

(18.1.2023) Der Mobilitätsausschuss des Stadtrats hat heute gut ein Dutzend erste Maßnahmen für die urbane Logistik beschlossen, die geprüft oder schon bald umgesetzt werden. Diese sind ein erster Schritt der „Road Map“ bis 2030 für den Wirtschaftsverkehr, die bis Ende 2023 in Zusammenarbeit mit Vertreter*innen der Wirtschaft fertiggestellt werden soll. Mit dem Einstieg in die urbane Logistik, die eine Teilstrategie der Mobilitätsstrategie 2035 darstellt, soll die Stadt in Zukunft nachhaltig und effizient ver- und entsorgt werden, die lokale Wirtschaft gefördert, Verkehrssicherheit und Aufenthaltsqualität erhöht und die Emissionen bis 2035 deutlich reduziert werden. Die vom Mobilitätsreferat vorgeschlagenen Projekte und Konzepte wurden in enger Zusammenarbeit mit der Industrie- und Handelskammer und der Handwerkskammer für München und Oberbayern, dem Handelsverband Bayern, dem Bayerischen Hotel- und Gaststättenverband – DEHOGA Bayern, CityPartner München und einer Vielzahl von Logistik-Dienstleistern erarbeitet.

Im Bereich Lastenrad-Logistik soll bereits zur IAA 2023 im September ein sogenannter Radlogistik-Hub auf der Fläche des Münchner Viehhofs in Betrieb genommen werden. Verschiedene Radlieferdienste können diese Fläche gemeinsam nutzen, um ihre Waren auf der „letzten Meile“ mit dem Lastenrad anstatt mit dem Lieferwagen auszuliefern. Auch eine Auslieferung von Palettenware sowie bestimmten Gütern für Handwerk und Baustellen kann von hier erfolgen. Weil es für Logistik-Unternehmen schwierig ist, geeignete Flächen für Lastenrad-Mikrodepots zu finden, sind einige Unternehmen bereits dazu übergegangen, ein größeres Fahrzeug zu parken, so dass sich die Lastenrad-Fahrer*innen daraus bedienen können. Ein „Logistiker-Parkausweis“ könnte dieses Vorgehen vereinfachen und effizienter machen und wird vom Mobilitätsreferat geprüft.

Digitale Lösungen können für Erleichterungen sorgen: Über einen digitalen Logistikflächen-Marktplatz sollen künftig Logistikdienstleister*innen freistehende Flächen oder Räume in der Innenstadt mieten können. Das Mobilitätsreferat unterstützt die Software-Entwicklung, im Frühjahr soll der Betrieb im Stadtbezirk 5 (Au-Haidhausen) getestet werden. Auch die Integration von Parkausweisen für Handwerker und gewerbliche Anlieger*innen in die Handy-Parken-App wird geprüft, da eine Digitalisierung des Ausweises derzeit aus rechtlichen Gründen noch nicht möglich ist.

Das Mobilitätsreferat hat zudem Parkhausbetreiber*innen und Handwerkerinnungen vernetzt, damit Handwerker*innen mit kleineren Kfz in Parkhäusern parken können. Erste Mietverträge konnten bereits geschlossen

werden. Derzeit werden Möglichkeiten geprüft, wie diese Anmietungen gefördert werden könnten. Auch die Förderung eines Leasings von spezialisierten Handwerker-Lastenrädern und das Sharing von größeren Lieferfahrzeugen für Handwerksbetriebe wird geprüft.

Pakete könnten künftig in den sogenannten München-Boxen angeliefert werden: In Paketboxen, die allen Anbieter*innen offenstehen, werden die Pakete direkt deponiert und bieten allen Münchner*innen eine gebündelte Abholmöglichkeit ihrer Sendungen in einem 300-Meter-Radius. Das Mobilitätsreferat möchte hier in Zusammenarbeit mit anderen Referaten ein Netz von öffentlich zugänglichen, gut erreichbaren Standorten erarbeiten.

Im Herbst wurden bereits erste wichtige Sofortmaßnahmen, wie 28 neue Parkplätze für den Wirtschaftsverkehr in der Altstadt, umgesetzt; weitere fünf folgen im Frühjahr. Auch außerhalb der Altstadt sollen künftig mehr Parkplätze für den Wirtschaftsverkehr entstehen, eine neue Beschilderungs- und Markierungsregelung wird dafür erarbeitet. In zwei Stadtbezirken mit hohem Wirtschaftsverkehrsaufkommen und Parkdruck sollen bis Herbst 2023 neue Stellplätze ausgewiesen werden, die Erkenntnisse sollen dann auf das restliche Stadtgebiet übertragen werden.

Ende 2023 wird das Mobilitätsreferat dem Stadtrat die Ergebnisse der Prüfungen präsentieren sowie die konkret geplanten Maßnahmen und Ressourcen benennen. Auch ein Güterverkehrskonzept soll als zweiter Teil der Wirtschaftsverkehrsstrategie erarbeitet werden; die erforderlichen Gutachterleistungen werden Ende 2023 ausgeschrieben.

Bürgermeisterin Katrin Habenschaden: „Mobilität ist ein entscheidender Faktor für den Erfolg unserer Handwerks- und Wirtschaftsbetriebe. Das gemeinsam mit den Wirtschaftsverbänden erarbeitete Maßnahmenpaket beinhaltet viele innovative Ansätze, um den Wirtschaftsverkehr zu stärken und zu beschleunigen. Effizienter Wirtschaftsverkehr und Verkehrswende gehen dabei Hand in Hand. Denn je mehr Menschen ihre täglichen Wege mit dem Rad oder dem Nahverkehr zurücklegen, desto besser lässt sich auch der Liefer- und Handwerksverkehr organisieren.“

Mobilitätsreferent Georg Dunkel: „Für das Funktionieren einer Großstadt ist der Wirtschaftsverkehr ein wichtiger und notwendiger Verkehr. Sein Anteil am Verkehrsaufkommen im Stadtgebiet beträgt ein Drittel, in der Altstadt sogar gut 60 Prozent. Mit unserer Wirtschaftsverkehrsstrategie verbessern wir die Rahmenbedingungen für diesen Sektor und können gleichzeitig Verkehrssicherheit und Aufenthaltsqualität erhöhen. Von diesem innovativen Ansatz profitieren alle Münchner*innen, und unsere lokale Wirtschaft ebenso.“

Infoveranstaltungen zum Abitur auf dem zweiten Bildungsweg

(18.1.2023) Das Städtische Münchenkolleg und das Städtische Abendgymnasium für Berufstätige laden zu Informationsveranstaltungen ein und informieren über Aufnahmevoraussetzungen, Bildungsgang und finanzielle Förderung. Außerdem besteht die Möglichkeit, fachspezifische Fragen mit den anwesenden Lehrkräften zu erörtern.

- Das **Städtische Münchenkolleg** ist ein neusprachliches Gymnasium und führt im Vormittagsunterricht Erwachsene innerhalb von drei oder vier Jahren zur allgemeinen Hochschulreife (Abitur).

Die Termine der Informationsveranstaltungen: Donnerstag, 26. Januar, Mittwoch, 8. März, Dienstag, 25. April, Montag, 26. Juni, jeweils um 19 Uhr im Städtischen Anton-Fingerle-Bildungszentrum, Raum 227, Schlierseestraße 47. Anmeldeschluss für das Schuljahr 2023/2024 ist der 30. Juni. Weitere Informationen unter www.mk.musin.de.

- Am **Städtischen Abendgymnasium** können Berufstätige oder Personen, die einen Familienhaushalt führen, die allgemeine Hochschulreife erwerben. Während der Hauptunterrichtszeit von 17 bis 21 Uhr können Studierende ihre Kinder bei Bedarf der Spiel- und Betreuungsgruppe der Schule anvertrauen. Die Kinderbetreuung ist kostenfrei.

Die Termine der Informationsveranstaltungen: Montag, 20. März, Dienstag, 9. Mai, Mittwoch, 14. Juni, jeweils um 19.30 Uhr, ebenfalls im Städtischen Anton-Fingerle-Bildungszentrum, Raum 227, Schlierseestraße 47. Die Anmeldung für das Schuljahr 2023/24 ist an dieser Schule bis 28. Juni möglich. Weitere Informationen unter www.ag.musin.de.

Online-Infoabend „Mieterstrom für WEGs und Mehrfamilienhäuser“

(18.1.2023) Das Bauzentrum München lädt am Montag, 23. Januar, um 18 Uhr zum Online-Infoabend „Mieterstrom für WEGs und Mehrfamilienhäuser“ ein. Die Teilnahme ist kostenfrei. Eine Online-Anmeldung ist erforderlich unter <https://hm.webex.com/weblink/register/r71658b6a7c91d-3805f0505aecd87115f>.

Mehr als die Hälfte des Solarpotentials in der Stadt München befindet sich auf Dach- und Fassadenflächen. Photovoltaik-Anlagen werden besonders durch die Eigennutzung des Solarstroms attraktiv. Eigenverbrauch lässt sich bei mehreren Parteien auf verschiedene Arten umsetzen. Der sogenannte Mieterstrom bietet sich als universelle Lösung an und bedeutet, dass eigenerzeugter Strom direkt im Gebäude an die Nutzer*innen geliefert wird. Mieterstrom bietet besonders für Wohnungseigentümer-Gemeinschaften (WEG), Mehrparteienhäuser und Wohnquartiere eine große Chance für die Energiewende. Der Solarexperte Dr. Andreas Horn erläutert den Begriff Mieterstrom und wie Mieterstrom-Projekte und Mieterstrom-Modelle bereits realisiert wurden. Dargestellt werden die Mög-

lichkeiten, die WEGs vor dem Hintergrund der Änderung des Wohnungseigentumsgesetzes vom 1.12.2020 haben, die eigene Stromgewinnung und Stromnutzung zu beschließen. Vorgestellt werden auch die Vor- und Nachteile verschiedener Mieterstrommodelle sowie die wirtschaftlichen und technischen Erfahrungen für die Planung und Umsetzung von (genossenschaftlich organisierten) Mieterstromprojekten.

Weitere Infos unter <https://veranstaltungen.muenchen.de/bauzentrum>, per E-Mail an bauzentrum@muenchen.de oder telefonisch unter 546366-0.

Tanzen zur Live-Musik von 1900 bis 1960

(18.1.2023) Das Kulturreferat lädt zum nächsten Tanztee am Sonntag, 22. Januar, in das Kulturhaus Milbertshofen, Curt-Mezger-Platz 1 ein. Von 15 bis 17 Uhr spielt „Fräulein Rosemarie & ihre Lieben“ zum Gesellschaftstanz mit Wiener Walzer, Foxtrott, Cha Cha Cha, Tango und vielem anderen aus der Zeit zwischen 1900 und 1960. Eingeladen sind alle, die gerne tanzen, unabhängig vom Alter und ob sie alleine oder in Begleitung kommen. Der Eintritt ist frei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Weitere Informationen und alle Termine der Tanztee-Saison 2022/2023 unter www.volkskultur-muenchen.de, facebook: @kulturreferatvolkskultur, Instagram: @urbane_volkskultur_muenchen.

Erzählcafé „München 72“ im Münchner Stadtmuseum

(18.1.2023) In der Lounge des Münchner Stadtmuseums, St.-Jakobs-Platz 1, findet am Samstag, 21. Januar, von 11 bis 16 Uhr wieder das Erzählcafé „München 72“ statt. Zeitzeug*innen sind eingeladen, ihre Geschichte zu den Olympischen Sommerspielen 1972 zu erzählen oder dem Münchner Stadtmuseum ihre Erinnerungsstücke – zum Beispiel Fotos, Filme, Dokumente, Textilien und Schriftstücke – zu bringen. Gemeinsam mit den Besucher*innen werden Erinnerungsstücke fotografiert, digitalisiert und zusammen mit den Erinnerungen in einem Beitrag festgehalten, der dann dauerhaft über die Projekt-Website unter <https://muenchen72.muenchner-stadtmuseum.de> zu finden ist.

Der Eintritt ist kostenfrei. Um eine Anmeldung per E-Mail an muenchen72.stadtmuseum@muenchen.de oder unter Telefon 233-521671 wird gebeten. Falls Teilnehmer*innen Super-8-Filme oder VHS Kassetten haben, ist eine Anmeldung unbedingt erforderlich.

Weitere Termine: Sonntag, 22. Januar, 11 bis 16 Uhr, Donnerstag, 9. Februar, 13 bis 18 Uhr, Freitag, 10. Februar, 13 bis 18 Uhr.

Das Münchner Stadtmuseum verfügt über einen rollstuhlgerechten Zugang und eine barrierefreie Toilette. Weitere Informationen zur Zugangsregelung unter <http://muenchner-stadtmuseum.de/information/aktuelle-besuchsregelungen>.

Lesestart-Aktionsprogramm in der Münchner Stadtbibliothek

(18.1.2023) In der Münchner Stadtbibliothek beginnt am Samstag, 21. Januar, das Lesestart-Aktionsprogramm für Kinder ab 3 Jahren und ihre Familien. Es findet 2023 bereits zum zehnten Mal statt – und das wird gefeiert. In der Stadtbibliothek im Motorama an der Rosenheimer Straße startet um 10 Uhr ein vielfältiges Programm, das die Freude an Geschichten, an Reimen, an Illustrationen, am Sprechen und Entdecken weckt – in all der Vielfalt, die für die kindliche Entwicklung wichtig und notwendig ist. Beim Lesestart erleben Dreijährige die Bilderbücher mit allen Sinnen, in vielen Sprachen und mit Orff-Instrumenten. Es wird gesungen, getanzt, gelacht und gespielt, analog wie digital.

Das Lesestart-Aktionsprogramm findet bis zum 17. Februar in allen Stadtbibliotheken statt. Das gesamte Aktionsprogramm steht online unter www.muenchner-stadtbibliothek.de/lesestart zur Verfügung. Alle Veranstaltungen sind kostenfrei.

Achtung Redaktionen: Weitere Informationen für Medien per E-Mail an stb.presse@muenchen.de oder telefonisch unter 233-89016.

Gespräch „Deutscher Buchpreis: Blutbuch“ im Literaturhaus

(18.1.2023) Mit Kim de l’Horizon ging der Deutsche Buchpreis 2022 erstmals in der Geschichte dieser wichtigen literarischen Auszeichnung an eine non-binäre Person. Es folgte kurz darauf der Schweizer Buchpreis. Am Montag, 23. Januar, 19 Uhr, findet aus diesem Anlass im Literaturhaus München, Salvatorplatz 1, sowie online via Livestream das Gespräch „Deutscher Buchpreis: Blutbuch“ mit Kim de l’Horizon und Miriam Zeh statt. „Blutbuch“ ist ein überwältigender Roman über Familie und Herkunft, Körperlichkeit und Geschlecht. Literaturkritikerin Miriam Zeh, Sprecherin der Buchpreisjury 2022, morderiert das Gespräch.

Kim de l’Horizons Debütroman „Blutbuch“ (DuMont) wurde zu einem der meistdiskutierten Bücher der Saison. Die Geschichte ist autobiografisch gefärbt, die Erzählform nicht linear, sondern fließend – wie die Hauptfigur selbst. Denn sie identifiziert sich weder als Mann noch als Frau. Doch wie soll man den Eltern sagen, dass man „anders“ ist? Oder der Großmutter, die, erkrankt an Demenz, um ihre eigene Identität ringt? Wie sehr prägen tradierte Zuschreibungen? Und kann man sie abschütteln?

Die Veranstaltung ist eine Kooperation der Stiftung Literaturhaus mit dem NS-Dokumentationszentrum München im Rahmen der gemeinsamen Reihe „Unsere Zeit verstehen“.

Tickets unter www.literaturhaus-muenchen.reservix.de. Hinweise zur Barrierefreiheit unter www.kultur-barrierefrei-muenchen.de/literaturhaus.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Mittwoch, 18. Januar 2023

Stromsparcheck für Münchner Haushalte

Antrag Stadtrats-Mitglieder Andreas Babor, Alexandra Gaßmann, Hans Hammer, Heike Kainz, Rudolf Schabl und Sebastian Schall vom 30.6.2022

München tut Gutes und postet auf Bierdeckeln drüber

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Dirk Höpner, Nicola Holtmann und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München Liste) vom 26.9.2022

Stromsparcheck für Münchner Haushalte

Antrag Stadtrats-Mitglieder Andreas Babor, Alexandra Gaßmann, Hans Hammer, Heike Kainz, Rudolf Schabl und Sebastian Schall vom 30.6.2022

Antwort Christine Kugler, Referentin für Klima- und Umweltschutz:

Mit Schreiben vom 30.6.2022 haben Sie Folgendes beantragt:

*„Die Landeshauptstadt München wird aufgefordert, zukünftig den Münchner*innen die Möglichkeit für einen kostenlosen Stromsparcheck anzubieten. Der Stromsparcheck soll vor Ort in der Wohnung oder dem Haus der Verbraucher*innen stattfinden und in Art und Umfang beispielsweise am Check von Caritas oder SWM angelehnt sein.*

Begründet wird der Antrag damit, dass „die auch von den Stadtwerken München ab August erhöhten Preise für Strom viele Münchnerinnen und Münchner in eine schwierige finanzielle Lage bringen, auch wenn sie formal noch nicht unter die Armutsgrenze fallen oder berechtigt sind, Angebote für sozial Schwache zu erhalten. Deswegen sollten alle Haushalte eine Möglichkeit auf einen Stromsparcheck haben und von den möglichen Einsparungen profitieren.“

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, teile ich Ihnen auf diesem Wege zu Ihrem Antrag Folgendes mit:

Bei derzeit etwas über achthunderttausend Haushalten in München kann eine individuelle Stromsparberatung vor Ort aus Gründen fehlender Personalressourcen nicht angeboten werden. Das Referat für Klima- und Umweltschutz bietet aber allen Münchner*innen in mehrfacher Art und Weise Zugang zu Informationen, wie der individuelle Stromverbrauch gesenkt bzw. optimiert werden kann.

So stellt die gesamtstädtische Kommunikationsmarke des Referates für Klima- und Umweltschutz „Re:think München. Neues Denken für unser Klima“, die im September 2022 gelauncht wurde, auf ihrer Homepage www.rethink-muenchen.de neben vielen Informationen rund um den Klima- und Umweltschutz, Tipps zum Energiesparen zur Verfügung. Re:think München startete weiterhin im November 2022 eine stadtweite Kampagne mit dem Motto „Weniger ist mehr – weniger Energieverbrauch ist mehr Klimaschutz.“ Auf der Webseite können Bürger*innen kostenlos und unkompliziert unter www.rethink-muenchen.de/onlinechecks herausfinden, wie ihr Verbrauch von Heizenergie, Strom und Warmwasser im Vergleich zu entsprechenden Durchschnittshaushalten einzuschätzen ist und ob ein Austausch von beispielsweise Kühlschränken oder Thermostatköpfen

zu einer Energieeinsparung führen würde. Praxisnahe, dem Testergebnis angepasste Tipps zu Energiesparmaßnahmen im eigenen Zuhause sowie Hinweise zu wohnortnahen Beratungsstellen und Förderprogrammen ermöglichen unkompliziert sofortiges Aktivwerden. Auch überall in der Stadt auf Infoscreens und Plakaten, auf digitalen Kanälen wie *muenchen.de* und auf den Social Media-Kanälen des Referats für Klima- und Umweltschutz ist die Kampagne sichtbar. Flankierend wird das Referat für Klima- und Umweltschutz mit einem Quiz-Lastenrad in der Stadt z.B. auf dem Tollwood unterwegs sein und so die Bürger*innen direkt ansprechen.

Des Weiteren wurde das Referat für Klima- und Umweltschutz, das Referat für Stadtplanung und Bauordnung sowie das Mobilitätsreferat mit dem Grundsatzbeschluss II Klimaneutrales München 2035 beauftragt, den integrierten Quartiersansatz im Bestand, außerhalb der Gebiete der Stadt-sanierung, umzusetzen. Als eine Maßnahme speziell für die Zielgruppe der Ein- und Zweifamilienhäuser entwickelte das Referat für Klima- und Umweltschutz die sogenannte „Energieberatung im Quartier“. Allen Bewohner*innen eines ausgesuchten Quartiers wird das Angebot gemacht, eine individuelle und kostenfreie Gebäude-Energieberatung in Anspruch zu nehmen. Hierzu stehen zertifizierte Energieberater*innen zur Verfügung, die mit unabhängigem Expertenwissen speziell zu den Themen Wärme und Strom beraten und dabei die vorhandenen Heiz-, Warmwasser- und Stromverbräuche aufnehmen und bewerten. Es werden Tipps gegeben und Methoden aufgezeigt, umgehend die Energieeffizienz zu steigern, aber auch langfristig energetische Optimierungsmöglichkeiten zu nutzen, um die Abhängigkeiten von Öl und Gas zu minimieren. Die Fördermittelberatung zielt auf eine zügige Umsetzung ab und definiert, zum Beispiel für den Bau einer Photovoltaikanlage zur eigenen Stromerzeugung, die auskömmlichen Fördersummen. Die erste dieser Kampagnen startete im November dieses Jahres im „Österreicher-Viertel“ im BA 21 Pasing Obermenzing. Mit dem Erfolg der Energieberatungs-Kampagne wird sie in zahlreichen weiteren Quartieren umgesetzt.

Darüber hinaus bietet das Bauzentrum München in der Messestadt Riem, als das Informations- und Beratungszentrum der Landeshauptstadt München für die Themen nachhaltiges Wohnen, Sanieren und Bauen, in vielfältigen Veranstaltungsformaten Bürger*innen und der Fachbranche umfassende Informationen, Beratung, Fortbildung und Netzwerkbildung zu allen Fragestellungen rund um Wohnen, Sanieren und Bauen. Mit kostenfreien Vorträgen und Infoabenden informiert das Bauzentrum München beispielsweise regelmäßig Bürger*innen zum richtigen Heizen und Lüften, zum Stromsparen im Haushalt und zum Energiesparen insgesamt. Das umfang-



reiche Beratungsangebot umfasst unter anderem auch kostenfreie, halbstündige Beratungen zum Energiesparen im Haushalt durch ehrenamtlich tätige Berater*innen. Beratungstermine vereinbaren Bürger*innen unkompliziert und schnell unter Infotelefon (089) 546366-0, montags bis freitags 9 bis 17 Uhr, oder per E-Mail an bauzentrum@muenchen.de.

Um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

München tut Gutes und postet auf Bierdeckeln drüber

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Dirk Höpner, Nicola Holtmann und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München Liste) vom 26.9.2022

Antwort Christine Kugler, Referentin für Klima- und Umweltschutz:

Mit Ihrem Schreiben vom 26.9.2022 stellen Sie folgenden Antrag:

„Im Rahmen einer Bierdeckel-Kampagne informiert die LH München aktiv über die vielfältigen Möglichkeiten sich für Umwelt- und Klimaschutz einzusetzen. Die Bierdeckel werden von der Münchner Gastronomie und auf Münchner Volksfesten genutzt. Sie sollen neugierig machen, zu Diskussionen über persönliche Möglichkeiten einer nachhaltigen Lebensweise anregen sowie konkrete Informationen zur Umsetzung bieten.

Das Referat für Klima und Umweltschutz (RKU) schreibt das Projekt schnellstmöglich aus. Projektziel ist, die Gestaltung von 8 -10 Bierdeckeln mit Informationen zu münchenspezifischen Nachhaltigkeits-Projekten. Die Formulierung und das Design werden unter Einbezug der Verwaltung und Gastronomie entwickelt. Um die breite Verteilung der Bierdeckel in der Gastronomie zu erhöhen, sollte vor allem eine Kooperation mit den Münchner Brauereien angestrebt werden.“

Sie begründen Ihren Antrag wie folgt:

„Auf dem Weg zur Nachhaltigkeit und Klimaneutralität entstehen derzeit in München eine Vielzahl engagierter Institutionen und kreativer Projekte. Mit den Grundsatzbeschlüssen des RKU kommen vielfältige Fördermöglichkeiten hinzu. Jetzt gilt es, die Münchner zu informieren und die Nutzung und Umsetzung in der Bürgerschaft zu bewerben. Wer schon was von den Stecker-Solar-Fördermöglichkeiten gehört hat, einmal ein Repair-Café genutzt hat oder die Vorteile von Mehrweg kennt, wird seinen Alltag eher danach ausrichten. Je breiter die Wissensbasis in der Bevölkerung ist, desto schneller werden nachhaltige Erfolge erzielt. Bierdeckel gehören zur Gastronomie wie das Bier zum Durst. Sie liegen dort aus, wo Menschen zusammenkommen, sind wiederverwendungsfähig und wenig materialintensiv, aber auffällig. Außerdem können sie aus recyceltem Material hergestellt werden. Somit sind sie der ideale Werbeträger auf dem Weg zu einer nachhaltigen Entwicklung.“

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Sie beantragen, die Münchner Bürger*innen im Rahmen einer Bierdeckel-Kampagne aktiv über die vielfältigen Möglichkeiten zu informieren, sich für Umwelt- und Klimaschutz einzusetzen. Der Inhalt des Antrages betrifft damit eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung

nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Ich erlaube mir daher, Ihren Antrag auf dem Schriftweg zu beantworten.

Zu Ihrem Antrag vom 26.9.2022 teile ich Ihnen Folgendes mit:

Mit der im September 2022 gelaunchten Klimaschutz-Kampagne „Re:think München“ aktiviert das Referat für Klima- und Umweltschutz die Bürger*innen für den Klimaschutz. Dafür geht das RKU zusammen mit anderen Referaten dahin, wo man mit klimaneutralem Handeln viel bewegen kann – im eigenen Quartier. „Re:think München“ motiviert die Menschen vor Ort mit Aktionen und Events dazu, klimabewusst zu leben und sich dafür zu engagieren.

Neben der quartiersbezogenen Kommunikation, die punktuell, aber dafür intensiv umgesetzt wird, plant das Referat für Klima- und Umweltschutz mit Re:think München ebenso gesamtstädtische Kommunikationskampagnen.

Um so viele Bürger*innen wie möglich zu erreichen, werden die Kampagnen multimedial ausgesteuert. Neben vielen Kommunikationskanälen werden diese Kampagnen in Zukunft auch in der Münchner Gastronomie stattfinden. In über 500 Locations in München und dem Umland, vorwiegend in der Gastronomie (Cafe's, Bars, Restaurants), werden über einen Medienpartner Postkarten verteilt, die in den bekannten Aufstellern zu finden sein werden. Auf diesen kostenfreien Postkarten werden somit die Botschaften für einen aktiven Klimaschutz transportiert. Für weiterführende Informationen werden die Bürger*innen mittels eines QR-Codes auf *rethink-muenchen.de* geleitet. Durch diesen QR-Code kann dann ebenso der Werbeerfolg gemessen werden.

Sollte sich dieses Werbemittel als effektives Werbemedium erweisen, ist im nächsten Schritt in der Kommunikationsplanung eine Verteilung von Bierdeckeln über den Mediapartner geplant.

Um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Mittwoch, 18. Januar 2023

Einrichtung eines Medizinhistorischen Museums

Antrag Stadtrats-Mitglieder Beatrix Burkhardt und Manuel Pretzl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Defensive Architektur verbieten – Keine menschenfeindliche Architektur in München

Antrag Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion)

Änderung der Vornamentabelle im statistischen Jahrbuch

Antrag Stadtrats-Mitglieder Daniel Stanke, Markus Walbrunn und Iris Wassill (AfD)

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



18.01.2023

Einrichtung eines Medizinhistorischen Museums

Die Landeshauptstadt München (LHM) wird beauftragt zu prüfen, ob sich im inzwischen geschlossenen Institut für Pathologie der München Klinik Schwabing ein Medizinhistorisches Museums einrichten lässt. Dieses soll dabei, neben anderen medizinhistorischen Themen, sowohl die Geschichte des Institutes als auch die seines ersten Leiters, Siegfried Oberndorfer, aufbereiten und präsentieren.

Begründung

Die Geschichte des Instituts für Pathologie der München Klinik Schwabing sowie die Lebensgeschichte seines ersten Leiters, Siegfried Oberndorfer, der 1933 von den Nazis entlassen wurde und aus Deutschland emigrieren musste, verdienen eine angemessene museale Repräsentation. Diverse mediale Berichterstattungen zu diesem Thema unter anderem in der Süddeutschen Zeitung, der TZ und der BR Abendschau verdeutlichen dies. Darüber hinaus wäre ein Medizinhistorisches Museum für die LHM grundsätzlich ein gesundheitspolitischer und kultureller Gewinn.

Manuel Pretzl (Initiative)

Fraktionsvorsitzender

Beatrix Burkhardt

Stadträtin

An den Oberbürgermeister
Herr Dieter Reiter
80331 München

München, 18. Januar 2023

Defensive Architektur verbieten – Keine menschenfeindliche Architektur in München

Antrag

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, dem Stadtrat darzustellen,

- Wo seitens der Landeshauptstadt oder ihren Beteiligungsgesellschaften in den letzten 10 Jahren defensive Architektur umgesetzt oder aktuell geplant wurde und wird.
- Wie diese bestehende defensive Architektur entfernt oder menschenfreundlich geändert werden kann.
- Wie defensive Architektur zukünftig im Stadtgebiet verboten werden kann.
Hierbei müssen besonders die Umsetzungen der Stadtwerke München (MVG) und der Stadtparkasse München betrachtet werden.

Ein Austausch zu diesem Thema mit der Deutschen Bahn, privaten und gewerbliche Bauträger zur Vermeidung von Defensiver Architektur soll danach erfolgen.

Das Sozialreferat erstellt ergänzend eine fachliche Stellungnahme zu Defensiver Architektur.

Begründung

„Defensive Architektur“ oder „Hostile Architecture“ beschreibt menschenfeindliche Stadtplanung, die darauf abzielt, unliebsame oder ungewollte Nutzungen des öffentlichen Raumes bereits durch architektonische Maßnahmen zu verhindern. Betroffen sind davon besonders Menschen, die akut wohnungslos sind, aber auch Menschen, die im öffentlichen Raum Skateboard fahren, große Gruppen, die Sitzmöglichkeiten nutzen wollen, etc.

Beispiele für „Defensive Architektur“ in München sind Metallspikes in der Stadtparkasse, Rundbänke mit Armlehnen in kurzen Abständen in den Bahnhöfen, Musik oder Ultraschall in U-Bahnhöfen, aufgebrachte Leisten auf Betontreppen oder Podesten.

Der öffentliche Raum gehört allen – und alle haben ein Recht auf eine friedliche und individuelle Nutzung des gesamten öffentlichen Raumes. Dieses Recht kann und darf nicht über Vergrämungsmaßnahmen gemaßregelt werden.

Initiative:

Stadträtin Marie Burneleit

Gezeichnet:

Stadtrat Stefan Jagel
Stadträtin Brigitte Wolf
Stadtrat Thomas Lechner

Dieser Antrag ist im Generischen Femininum formuliert: es gelten grammatikalisch feminine Personenbezeichnungen gleichermaßen für Personen mit nicht-binärem, weiblichem, und männlichem Geschlecht.

Stadtratsfraktion

DIE LINKE. / Die PARTEI

dielinke-diepartei@muenchen.de

Telefon: 089/233-25 235

Rathaus, 80331 München

Antrag



Herrn Oberbürgermeister Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

München, 17.01.2023

Änderung der Vornamentabelle im statistischen Jahrbuch

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Tabelle „Häufigste Vornamen des Jahrgangs 2021 der Bevölkerung 1) am 31.12.2021“ wird ersetzt durch eine Tabelle „Häufigste Vornamen der im Jahr 202X Geborenen“.

Begründung:

Der Sinn der Tabelle „Häufigste Vornamen des Jahrgangs 2021 der Bevölkerung 1) am 31.12.2021“ erschließt sich nicht und erscheint daher überflüssig.

Eine Tabelle „Häufigste Vornamen der im Jahr 202X Geborenen“ hingegen würde hingegen den Fortschritt der in München stattfindenden Transformation besser darstellen. Aus den Schülerzahlen der Grund- und weiterführenden Schulen ist bereits ersichtlich, dass die Münchner Bevölkerung künftig überwiegend migrantisch geprägt sein wird. Die gewünschte Tabelle könnte für die Abschätzung notwendiger Änderungen und Bedürfnisplanungen bessere Anhaltspunkte liefern. Sie wäre für die zuständigen Stellen und den interessierten Bürger auch einfacher zu verstehen, als die schwerer auffindbaren Zahlen der Schülerherkünfte.

Die Tabelle könnte sicherlich auch rückwirkend in fünf-Jahres-Sprüngen noch erstellt werden. Es könnten zum Beispiel die häufigsten Vornamen der Jahre 2022, 2017, 2012, 2007 aufgeführt werden.

Initiative:

Iris Wassill
ea. Stadträtin

Markus Walbrunn
ea. Stadtrat

Daniel Stanke
ea. Stadtrat